

Veranstaltungen

21.-22.10.2025
Großwärmespeicher zur Flexibilisierung und Dekarbonisierung von Wärmenetzen
Frankfurt am Main

03.11.2025
Anforderungen an Rohrleitungsbaunternehmen nach AGFW FW 601 und deren Zertifizierung
Hannover

04.11.2025
Schweißen und Prüfen von Fernwärmeleitungen nach AGFW FW 446
Hannover

04.-05.11.2025
Arbeitssicherheit bei Plaung, Bau und Betrieb von Wärmeverteilungsanlagen
Bremen

05.11.2025
Stahlmantelrohre im Fernwärmeleitungsbau nach AGFW FW 410
Hannover

06.11.2025
Leitungsbau und -betrieb für Dampfversorgungen in der Fernwärme
Hannover

11.11.2025
Maßnahmen zur Erreichung niedriger Rücklauftemperaturen
Essen



Weitere Informationen unter:
www.agfw.de/veranstaltungen

Fragen zu Veranstaltungen?
Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni
Tel.: +49 69 6304-417
t.limoni@agfw.de



EU-Konsultation zur Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung

Der AGFW hat jüngst eine Stellungnahme bei der EU-Konsultation der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) eingereicht und sich für die Belange der deutschen Fernwärmebranche eingesetzt.

Zur Einordnung: Die AGVO ist zentraler Bestandteil des EU-Beihilfenrechts und ermöglicht es den Mitgliedstaaten pauschal Fördermittel für förderwürdige Branchen und Projekte unterhalb bestimmter Schwellenwerte freizugeben. Die folgenden zentralen Forderungen wurden von uns eingebracht: Wir fordern eine Erhöhung des erlaubten Schwellenwerts für die Förderung von Fernwärmeprojekten nach Art. 46 AGVO von aktuell 50 Mio. € auf mindestens 100 Mio. € pro Unternehmen und Vorhaben. Außerdem setzen wir uns für eine Erhöhung der Förderintensität für Fernwärmeprojekte von aktuell 30% auf mindestens 50% der Investitionskosten ein. Beide Maßnahmen spiegeln den deutlich gestiegenen Finanzbedarf für den Aus- und Umbau von Wärmeerzeugung und -netzen wider, um die nationalen und europäischen Ziele für Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme zu erreichen. Schließlich fordern wir eine Streichung der Verknüpfung von EU-Beihilfen für gasbasierte hocheffiziente KWK- und Fernwärmeanlagen mit den Kriterien der EU-Taxonomie. Die technischen Kriterien der EU-Taxonomie sind für diese Anlagen in der Praxis schwierig bis unmöglich zu erreichen. Hocheffiziente gasbasierte Erzeugungsanlagen sind aktuell jedoch noch hochgradig relevant.

Auch die Fernwärmebranche ist generell förderrfähig, sofern die AGVO-Kriterien erfüllt werden. Besonders relevant ist die AGVO für mittelgroße Fernwärmeprojekte, welche beispielsweise mit Landesförderung oder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert werden. Nationale Förderprogramme wie BEW oder KWKG werden hingegen nach den Leitlinien für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfen (KUEBLL) separat bei der EU-Kommission notifiziert.

Die aktuelle Überarbeitung der AGVO muss turnusmäßig bis zum 31. Dezember 2026 abgeschlossen werden. Wir werden Sie zu den weiteren Schritten der Novellierung informieren.

Raphael David Schenkel M.Sc.
Tel.: +49 69 6304-219
E-Mail: r.schenkel@agfw.de



Fernwärme – Auf besten Weg zur Klimaneutralität

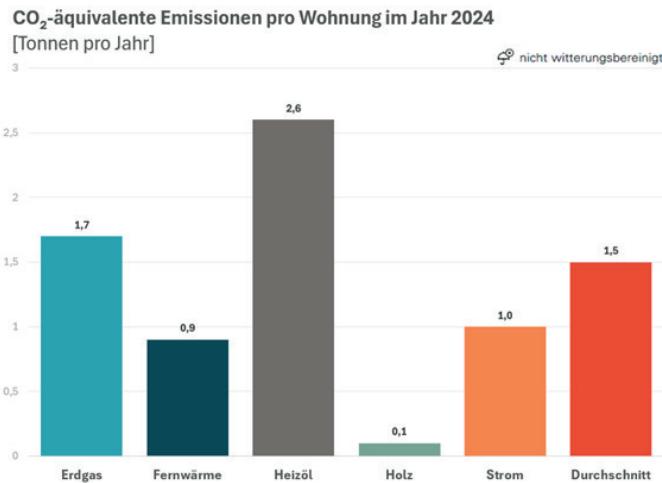
Aufgrund des Potenzials, die CO₂-Emissionen des Wärmesektors nachhaltig zu senken, wird die Fernwärme schon seit längerem als eine der tragenden Säulen der Wärmewende in Deutschland gehandelt. Wie erfolgreich die Dekarbonisierung in der Branche schon bis heute vorangetrieben wurde, zeigen nun die Ergebnisse des „Techem Atlas für Energie, Wärme & Wasser 2025“. Dabei handelt es sich um eine Studie des Energiedienstleisters Techem, in deren Rahmen Daten von rund 100.000 Mehrfamilienhäusern mit etwa 1,1 Millionen Wohnungen ausgewertet wurden.

bereits 2024 die Klimaziele für 2030 und zeigt, dass eine klimafreundliche Wärmeversorgung über Fernwärme nicht nur möglich ist, sondern, die Transformation zur klimaneutralen Wärmeversorgung sich bereits auf einem guten Weg befindet.

Mit 0,9 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Wohnung sind die von der Fernwärme verursachten Emissionen fast halb so hoch wie die von Erdgas, mit 1,7 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Wohnungseinheit. Auch eine Wärmebereitstellung durch Strom verursacht pro Wohnung mit 1,0 Tonnen CO₂-Äquivalenten höhere Emissionen als die Fernwärme. Einsamer Spitzensreiter der Auswertung bleibt weiterhin Heizöl mit 2,6 Tonnen an CO₂-Äquivalenten. Im Durchschnitt verursachen Wohnungen in Deutschland 1,5 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr. Auch diesen Wert schlägt die Fernwärme deutlich.

Ihre Marke im Fokus der Wärmewende.
Sichern Sie jetzt Ihr Sponsoring-Paket: www.ftfw2026.de

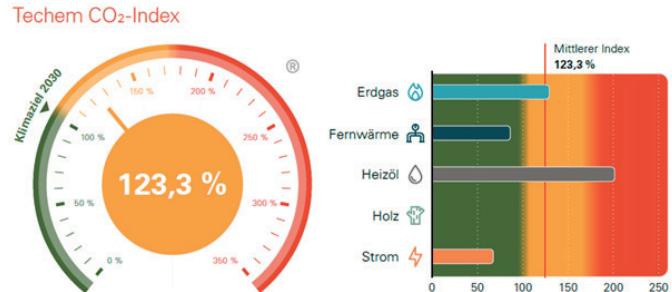




Erstellt von: Joshua Trapp [AGFW], Quelle: Techem Atlas für Energie, Wärme & Wasser 2025

Obwohl Erdgas mit 56 Prozent weiterhin die Wärmebereitstellung deutscher Mehrfamilienhäuser dominiert, hat die fortschreitend emissionsärmere Wärmerzeugung in der Fernwärme, die mit knapp 32 Prozent den zweitgrößten Anteil einnimmt, maßgeblich dazu beigetragen, dass der Techem CO₂-Index von 160 Prozent im Jahr 2022 auf 123 Prozent für 2024 gesunken ist. Der Techem CO₂-Index zeigt das Verhältnis zwischen den tatsächlichen CO₂-Emissionen und den Emissionszielen für 2030 in deutschen Mehrfamilienhäusern. Der Index der Fernwärme konnte mit einer Verbesserung von 146,6 Prozent im Jahr 2022 auf 86,2 Prozent im Jahr 2024 mit Abstand den bedeutsamsten Fortschritt verzeichnen.

In Medienberichten und von Seiten des Verbraucherschutzes wird die Fernwärmesbranche immer wieder für hohe Preise kritisiert. Zum Teil ist dies darauf zurückzuführen, dass bei den



Quelle: Techem Atlas für Energie, Wärme & Wasser 2025

zugrundeliegenden Vergleichen in der Regel die Vollkosten der Fernwärme den Brennstoffkosten anderer Heizalternativen gegenübergestellt werden, was eine methodisch inkonsistente Vorgehensweise darstellt. Die Ergebnisse des „Techem Atlas für Energie, Wärme & Wasser 2025“ belegen nun allerdings einen der Hauptgründe für brancheninterne Preissteigerungen der letzten Jahre, auf den auch der AGFW in seiner Argumentation schon seit längerem hinweist. Die Fernwärmesbranche befindet sich mitten in einem Transformationsprozess in Richtung Klimaneutralität. Dieser Transformationsprozess geht mit einem großen Investitionsbedarf einher. Wie die Ergebnisse der Studie darlegen, befindet sich die Fernwärme diesbezüglich allerdings auf einem guten Weg. Durch die nennenswerten Fortschritte im Bereich der Dekarbonisierung positioniert sie sich gerade als eine der Schlüsseltechnologien für die deutsche Wärmewende und sollte den eingeschlagenen Weg genauso weiterführen.

Für einen zukünftig grünen Wärmesektor

Joshua Trapp M.A.
Tel.: +49 69 6304-210
E-Mail: j.trapp@agfw.de



*Mittendrin statt
nur dabei*

18.-19.11.2025 | KASSEL | www.trafotage.de

Save the Date:
www.ftfw2026.de / #ftfw2026

fachtagen
fernwärmeforum
28.-29.04.2026 KONGRESSPALAIS KASSEL